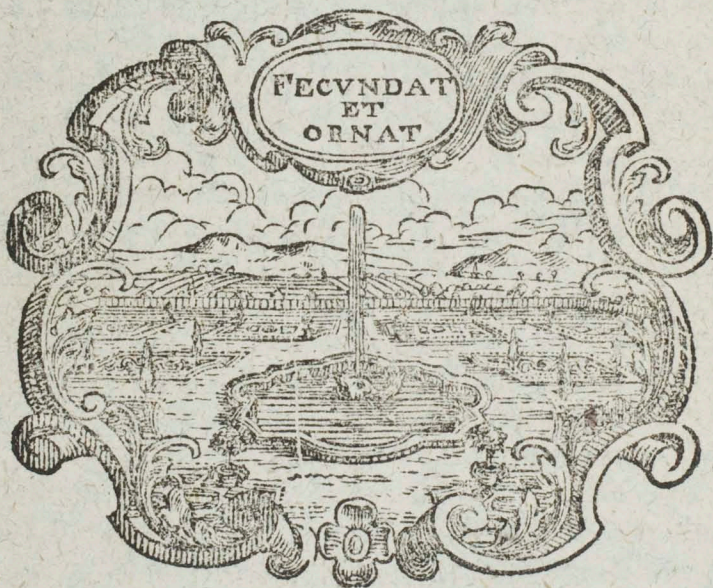


G ö t t i n g i s c h e gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweyte Band.

auf das Jahr 1806.



G ö t t i n g e n ,
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

Schlußdilogie am Ende des Vater Unser, welche durch äussere critische Gründe ebenfalls so sehr in Anspruch genommen ist, aus innern Gründen zu retten, S. 142 f. Wir gestehen, daß uns bey dieser überraschenden Darstellung, wie bey der Deutung von Röm. 9, 5. S. 178 f., welche mehr dem ältern System günstig ist, die Gründe des Verf. zwar nicht völlig überzeugt haben; aber daß wir sie doch einer unbefangenen Prüfung vollkommen würdig finden.

Hildesheim.

De avibus ab Aristotele Plinioque commemoratis, quum in Gymnasio Andreano Directoris munia obiret, differuit H. L. Jul. Billerbeck, Philos. D. 38 Seiten in Quart. Der Verf., der mit seinen humanistischen Studien auch Eifer für die Naturgeschichte verbindet, hat in dieser Antrittsschrift einen Gegenstand zu bearbeiten angefangen, der gerade diese beiderley Kenntnisse erfordert, und an welchem sich schon vor dritthalbhundert Jahren ebenfalls ein wackerer Humaniste und Naturforscher seiner Zeit, der Englische Arzt W. Turner versuchte (*Avium praecipuarum, quarum apud Plinium et Aristotelem mentio est, brevis et succincta historia. Colon. 1544. 8.*) Sein seltenes kleines Werk scheint dem Hrn. Dir. nicht vorgekommen zu seyn. Auch war es diesem wohl entbehrlich. Hingegen wünschen wir, daß er bey der Fortsetzung seiner nützlichen Arbeit einige andere seiner Vorgänger, wie z. B. den Commentar von Camus über Aristotelis Thiergeschichte, mit zu Rathe ziehen möge. Ausser einer tabellarischen und systematischen Uebersicht der sämtlichen

chen bey Aristoteles und Plinius vorkommenden Vögel, begreift diese erste Abhandlung nächst dem Straus die nähere Bestimmung der Gattungen aus der Ordnung der Raubvögel, also gerade den schwierigsten Theil der Ornithologie, wo selbst bey den hieländischen Gattungen noch so Manches verworren und unbestimmt ist, wie viel mehr bey Aristoteles, der ohnehin wie schon der alte Utrechter Arzt Gils. Longueil in seinem dial. de avibus et earum nominibus graecis etc. von ihm sagt: nulla in parte minus diligens, ac in avibus. Um so angenehmer ist es, zu sehen, wie oft doch der Verf. in seinen Bestimmungen mit Camüs und Andern zusammentrifft, die er, wie gesagt, noch nicht zu benutzen Gelegenheit gehabt. So z. B. bey dem πυγαργος (Vultur albicilla), Μορφνος (Falco naevius), bey der Φαγν (F. ossifragus), dem Τριπορχης (F. buteo), ιντιν (F. milvus), κερκίς (F. tinnunculus) u. a. m.; nicht so bey dem tragopan, percnopterus, aefalon, asterias u. s. w., deren einige wohl noch einer schärfern Vergleichung zu bedürfen scheinen.

Elberfeld und Leipzig.

I. Euphranor, über die Liebe. Ein Buch für die Freunde eines schönen, gebildeten und glücklichen Lebens. Herausgegeben von Friedrich Ehrenberg. Bey Büschler 1805 (eigentlich December 1804). X u. 308 S. gr. 8. 1 Thlr. 8 Ggr.

II. Das Schicksal. Von Friedrich Ehrenberg. 1805. XXXIX u. 247 S. gr. Octav. 1 Thaler.

Der Verfasser, reformirter Prediger zu Iserlohe in der Grasschaft Mark, gebürtig aus Elberfeld, welcher durch mehrere Schriften, besonders

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011

